

# Sehr geehrter Herr Özdemir,

wir sind 15 Kinder im Alter von zehn bis 14 Jahren und schreiben Ihnen, weil uns das Wohl der Tiere wirklich wichtig ist. In der Kinder-Tierschutz- und Mediengruppe Kassel, kurz KiTi, einer Kooperation vom Bund gegen Missbrauch der Tiere e.V. (bmt) und dem Medienprojektzentrum Offener Kanal Kassel, haben wir uns in den letzten zwei Jahren schon mit vielen Tierschutzthemen beschäftigt.

Wir schreiben Ihnen diesen Brief, weil uns die Massentierhaltung ein großer Dorn im Auge ist. Uns stört es sehr, wie mit den Tieren umgegangen wird und dass ihre Bedürfnisse überhaupt nicht beachtet werden.

Es werden viel zu viele Tiere auf engem Raum gehalten, unter unwürdigen Bedingungen und das nur, um ihnen ihre Milch oder ihre Eier wegzunehmen oder ihr Fleisch zu essen. Wir haben uns in der KiTi-Gruppe Videos angeschaut, die zeigen, wie es in den Ställen wirklich aussieht und wie die Tiere dort jeden Tag leiden. Leider interessiert es die meisten Erwachsenen nicht, wie es den Tieren geht. Die Tiere können nicht sprechen oder um Hilfe rufen. Deshalb müssen wir uns für sie einsetzen. Viele Tiere sind verletzt oder können sich nicht richtig bewegen und trotzdem kaufen die Menschen weiter die Milch, die Eier oder das Fleisch, und das möglichst billig. Das finden wir wirklich schlimm! Und den Tieren gegenüber ungerecht. Diese Tiere sind fühlende Lebewesen und müssen geschützt werden.

Für viele Erwachsene ist diese Situation normal, sie denken gar nicht mehr darüber nach, woher ihre Lebensmittel kommen und dass die Tiere dafür leiden müssen. Und wir haben das Gefühl, dass auch Sie als Bundesminister nichts dagegen tun. Stellen Sie sich einmal vor, Sie wären mit Tausenden anderen Menschen eng an eng eingesperrt, wären verletzt und womöglich auch noch krank und keiner würde sich um Sie kümmern. Hinzu kommt, dass Sie Ihr ganzes Leben in einer schummrigen Halle ohne Tageslicht und Frischluft verbringen würden und nie rauskämen, außer einem Mal, und zwar an Ihrem Todestag auf dem Weg zum Schlachthof. Wie fänden Sie das?

Für uns ist es unerträglich, dass so viele Tiere solch ein Leben führen müssen, nur damit die Menschen billige tierische Lebensmittel kaufen können. Deswegen fordern wir als KiTi Kassel im Namen aller Kinder, denen das Wohl der Tiere am Herzen liegt, dringend eine Änderung.

Wir fordern täglichen Auslauf für alle „Nutztiere“, jedes Tier soll die Möglichkeit haben, nach draußen zu gehen, den Himmel zu sehen und Gras unter den Füßen und Hufen zu spüren. Die Tiere sollen genügend Platz haben, um sich aus dem Weg zu gehen, zu rennen und zu spielen. Die Tiere sollen weiche und saubere Schlafplätze bekommen und nicht gezwungen sein, auf harten Böden zu stehen und in ihrem eigenen Dreck zu liegen. Sie benötigen gesundes Futter und frisches Wasser, und müssen auch sofort versorgt werden, wenn sie krank sind. Außerdem wollen wir, dass die Tiere in Kleingruppen gehalten werden und dass Tiermütter und ihre Kinder nicht getrennt werden.

Wir verstehen nicht, dass für Haustiere andere Regeln gelten und warum Hunde und Katzen mehr Rechte haben als Rinder, Schweine und Hühner. Es muss doch möglich sein, ihre Rechte auch für „Nutztiere“ umzusetzen. Katzen- und Hundewelpen dürfen auch erst nach acht Wochen von ihren Müttern getrennt und abgegeben werden. Kälbchen werden aber direkt nach der Geburt von ihren Müttern getrennt, worunter beide sehr leiden.

Damit die Forderungen eingehalten werden, sollen die Ställe mehrmals jährlich unangekündigt kontrolliert werden.

Lieber Herr Özdemir, wir hoffen sehr, dass Sie endlich etwas ändern, denn Tiere sind auch Lebewesen und haben Bedürfnisse, und wir Menschen müssen uns darum kümmern, dass diese auch beachtet werden.

## Ein artgerechtes Leben für alle Tiere!

Carla Torres und Nick Jordan  
und die ganze Kinder-Tierschutz- und Mediengruppe Kassel